

## STANDPUNKTE

Frühjahrssession 2024  
Nationalrat





## Inhalt

<b>Datum</b>	<b>Nr.</b>	<b>Geschäft</b>	<b>Seite</b>
26. Februar 2024	20.433	Pa. Iv. UREK-N. Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken	4
26. Februar 2024	23.055	BRG. Stand und Änderungen bei Ausbauprogrammen der Bahninfrastruktur und neue Langfriststrategie «Perspektive Bahn 2050»	5
26. Februar 2024	23.021	Bundesgesetz über die Zulassung als Strassentransportunternehmen (STUG). Änderung	6
5. März 2024	22.314	Kt. Iv. GE. Nein zum Abbau von weiteren 3,5 Prozent Landwirtschaftsfläche	7
		Zusätzliche Empfehlungen zu traktandierten Geschäften	8
		Empfehlungen für traktandierete Geschäfte gemäss separaten Listen	9

### Impressum

UMWELTALLIANZ | ALLIANCE-ENVIRONNEMENT  
Postgasse 15 | Postfach 817 | 3000 Bern 8  
Telefon 031 313 34 33 | Fax 031 313 34 35  
[www.umweltallianz.ch](http://www.umweltallianz.ch) | [info@umweltallianz.ch](mailto:info@umweltallianz.ch)  
Redaktion: Dominik Beeler, Anne Briol Jung

**Behandlung****26. Februar 2024****[20.433](#)****Pa. Iv. UREK-N. Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken****Einleitung**

Mit der vorliegenden Teilrevision werden die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft in das Umweltschutzgesetz aufgenommen, beispielsweise durch die Berücksichtigung der Umweltbelastung über den gesamten Lebenszyklus von Produkten (10h) oder durch die Möglichkeit, Anforderungen an in Verkehr gebrachte Produkte und Verpackungen in Bezug auf ihre Lebensdauer, ihre Reparierbarkeit oder die Verfügbarkeit von Ersatzteilen festzulegen (35i). Diese Revision bietet wichtige Impulse für die Kreislaufwirtschaft, sodass Abfälle und Umweltbelastungen zukünftig minimiert werden.

**Empfehlung**

Die Umweltallianz macht folgende Empfehlungen zum USG:

- Art. 10h Abs. 3 - Annahme der Mehrheit
- Art. 30b Abs. 2 Bst. c - Annahme der Minderheit I Wismer Priska

**Begründung****Art. 10h Abs. 3:**

Aktuell gibt es keine harmonisierten europäischen 'Produktdeklarationen', sondern nur eine Vielzahl nationaler Regelungen. Es besteht somit das Risiko, dass die Schweiz auf unklare Umsetzungsmodalitäten verweist. Die Formulierung der Kommissionmehrheit 'internationale anerkannte Standards' dagegen ist eindeutig und verhindert Unklarheiten.

**Art. 30b Abs. 2 Bst. c:**

In einem vom WWF in Auftrag gegebenen Bericht von 2019 wird geschätzt, dass Menschen im Durchschnitt zwischen 0,1 und 5 Gramm Plastik pro Woche über ihre Lebensmittel und Getränke aufnehmen. 2022 wurde zum ersten Mal Mikroplastik im menschlichen Blut sowie in Muttermilch nachgewiesen. Zudem verlangt Agrarforschung Schweiz, dass Fremdstoffanteile in Gärgut und Kompostdüngern weiter reduziert werden. Im Moment verbleiben rund 160 t Plastik pro Jahr in den Böden, welche den Weg in den menschlichen Körper finden könnten. Die Minderheit I Wismer Priska bei Artikel 30b Abs. 2 Bst. c wurde bereits im Mai vom Nationalrat angenommen und steht im Einklang mit dem Verursacherprinzip.

Falls die Minderheit I nicht angenommen wird, so empfiehlt die Umweltallianz der Mehrheit der Kommission zu folgen.

**Kontakt**

Greenpeace Schweiz, Joëlle Hérin, [joelle.herin@greenpeace.org](mailto:joelle.herin@greenpeace.org), 079 256 32 65

**Behandlung** 26. Februar 2024

[23.055](#)

**BRG. Stand und Änderungen bei Ausbauprogrammen der Bahninfrastruktur und neue Langfriststrategie «Perspektive Bahn 2050»**

**Einleitung**

Die Ausbauprojekte der Bahninfrastruktur werden, wie bei den Nationalstrassen, vom Parlament bestimmt. Bei den Ausbausritten 2025 und 2035 kommt es nun zu einzelnen Änderungen. Dies zum Teil aufgrund von Vorstössen, die vom Parlament überwiesen worden sind. Zu wichtigen Projekten, wie dem Vollausbau des Lötschbergbasistunnels und dem 3. Gleis zwischen Morges und Allaman, bestehen keine Minderheiten. Die Perspektive Bahn 2050 wird vom Parlament nicht verabschiedet.

**Empfehlung**

Die Umweltallianz empfiehlt, die Minderheit Imark abzulehnen und an allen anderen Stellen, an denen sich die Anträge von Kommission und Bundesrat unterscheiden, der Kommission zu folgen.

**Begründung**

Der Antrag der Mehrheit und des Ständerates stellt sicher, dass die Romandie 2035 nicht von einer deutlichen Fahrplanverschlechterung betroffen ist. Diese würde sich ohne Korrekturen bei der Projektliste aus technischen Problemen bei der Projektrealisierung ergeben, welche beim politischen Entscheid zur Projektliste 2025 vor 10 Jahren nicht absehbar waren (Wankkomposition, Ausbau Bahnhof Lausanne).

**Kontakt**

VCS, Luc Leumann, [luc.leumann@verkehrsclub.ch](mailto:luc.leumann@verkehrsclub.ch), 079 705 06 58

**Behandlung** 26. Februar 2024

[23.021](#)

## **Bundesgesetz über die Zulassung als Strassentransportunternehmen (STUG). Änderung**

**Einleitung**

Bundesrat, Nationalrat und die Mehrheit der KVF-N wollen zulassen, dass im nicht öffentlichen Teil des Registers über fehlbare Strassentransportunternehmen der Polizei auch Informationen über die Anzahl der Beschäftigten und der Fahrzeugkennzeichen erhoben werden dürfen. Ohne diese Informationen kann der vom Parlament geforderte Informationsaustausch mit ausländischen Polizeien über Strassenverkehrsunternehmen, die sich nicht an die Vorschriften halten, nur teilweise erfolgen.

**Empfehlung**

Die Umweltallianz empfiehlt, die Minderheit Giezendanner abzulehnen.

**Begründung**

2022 hat das Parlament der Motion Storni [21.4580](#) (Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Informationsaustausch. Der Schweizer Polizei Zugriff auf das europäische Strassentransportregister ermöglichen) zugestimmt. Dieses System informiert die Polizei über LKW-Unternehmen, die wiederholt nicht vorschriftsgemäss unterwegs waren und so die Verkehrssicherheit sowie die Güterverlagerungspolitik unterlaufen. Zum Beispiel Fahrzeuge ohne Fahrtenschreiber d.h. ohne LSVA-Erhebung, Sozialdumping, fehlende Ausbildung der LKW-Fahrer, systematische Verletzung der Lenk- und Ruhezeitvorschriften oder Verstösse gegen Gefahrgutvorschriften und das Tiertransportrecht. Die Hürde für eine negative Beurteilung ist hoch. Für Stufe «rot» sind z.B. bei einem Unternehmen mit 10 Fahrern innerhalb eines Jahres 30 Verstösse in Bezug auf einen nicht vollständig funktionierenden Fahrtenschreiber nötig.

**Kontakt**

VCS, Luc Leumann, [luc.leumann@verkehrsclub.ch](mailto:luc.leumann@verkehrsclub.ch), 079 705 06 58

**Behandlung** 5. März 2024

[22.314](#)

**Kt. Iv. GE. Nein zum Abbau von weiteren 3,5 Prozent Landwirtschaftsfläche**

**Einleitung**

Die Anforderung von 3,5 Prozent Biodiversitätsförderfläche (BFF) im Ackerbau löst das Versprechen aus der Diskussion zu den beiden Pestizidinitiativen im Parlament ein und ist für die Umsetzung der parlamentarischen Initiative [19.475](#) «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» unerlässlich. Diverse Vorstösse haben sich bisher dem Thema gewidmet. In der Quintessenz immer mit dem Entscheid, am Grundsatz einer Einführung der Massnahme festzuhalten. Das BLW hat im Januar 2024 eine auf Wunsch des Parlaments in der Folge abgeschwächte Umsetzung in die Vernehmlassung gegeben. Es wäre sehr seltsam, würde der Nationalrat diese Standesinitiative annehmen.

**Empfehlung**

Die Umweltallianz empfiehlt, die Standesinitiative abzulehnen.

**Begründung**

Bei der Ackerbiodiversität gibt es grosse Defizite. Der heutige ÖLN fordert einen «angemessenen Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF)». Dabei muss der Anteil an BFF mindestens 7% der landwirtschaftlichen Nutzfläche betragen. Die Verteilung der BFF ist allerdings sehr ungleich. Der Anteil an BFF-Elementen im Ackerbau ist mit rund 1 % Anteil an der Ackerfläche noch immer sehr tief. Nimmt man noch das erlaubte Produktionselement «Getreide in weiten Reihen» dazu, beträgt der Anteil heute 2% der Ackerfläche. Das ist zu wenig, wie diverse wissenschaftliche Studien zeigen. Dem Biodiversitätsdefizit im Ackerbaugbiet muss entgegengewirkt werden. Diese Flächen sind nicht nur für die Artenvielfalt wertvoll, sie kommen auch der Produktion von Lebens- und Futtermitteln zugute. Auf diesen Flächen werden Nützlinge und Bestäuber gefördert, welche zur Bekämpfung von Schädlingen in landwirtschaftlichen Kulturen und für die langfristige Sicherung der Bestäubung immens wichtig sind. Dank den Nützlingen kann auch der Pestizideinsatz reduziert werden, was nicht nur dem Umweltschutz, sondern auch der Kostenreduktion auf den Betrieben dient.

Im Kontext der Ernährungssicherheit kann nicht argumentiert werden, dass ein Mindestanteil an Biodiversitätsflächen von 3.5% im Ackerbaugbiet zu einer Reduktion des Selbstversorgungsgrades führen wird. Im Gegenteil: Die langfristige Erhaltung der Biodiversität ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die Produktion von Lebensmitteln.

**Kontakt**

Pro Natura, Marcel Liner, [marcel.liner@pronatura.ch](mailto:marcel.liner@pronatura.ch), 061 317 92 40

## Zusätzliche Empfehlungen zu traktandierten Geschäften

---

<a href="#">23.3435</a>	Mo. Stark. Das Isos soll die bauliche Entwicklung und Verdichtung lenken, aber nicht verhindern	<b>Ablehnen</b>
<a href="#">23.4334</a>	Po. UREK-N. CO2-Abgabe direkt an Haushalte rückverteilen	<b>Annehmen</b>

---

## Empfehlungen für traktandierte Geschäfte gemäss separaten Listen

### Parlamentarische Initiative 1. Phase

<a href="#">23.409</a>	pa. Iv. (Fischer Roland) Bertschy. Schweizerische Nationalbank. Stabile Geldpolitik dank Berücksichtigung von Klimarisiken	Annehmen
<a href="#">23.410</a>	pa. Iv. Klopfenstein Broggin. Schweizerische Nationalbank. Stabile Geldpolitik dank Berücksichtigung von Klimarisiken	Annehmen
<a href="#">23.411</a>	pa. Iv. Badran Jacqueline. Schweizerische Nationalbank. Stabile Geldpolitik dank Berücksichtigung von Klimarisiken	Annehmen
<a href="#">23.412</a>	pa. Iv. (Landolt) Müller - Altermatt. Schweizerische Nationalbank. Stabile Geldpolitik dank Berücksichtigung von Klimarisiken	Annehmen
<a href="#">23.413</a>	pa. Iv. (Studer) Gugger. Schweizerische Nationalbank. Stabile Geldpolitik dank Berücksichtigung von Klimarisiken	Annehmen

### Parlamentarische Vorstösse aus dem EDI

<a href="#">22.3188</a>	Mo. Munz. Ernährungsempfehlungen umsetzen für weniger Fleisch, dafür nachhaltig, tiergerecht und regional erzeugt	Annehmen
<a href="#">22.3302</a>	Mo. (Schneider Meret) Kälin. Klare Datenlage beim Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung	Annehmen

### Parlamentarische Vorstösse aus dem UVEK

<a href="#">23.3717</a>	Mo. Burgherr. Mehr Freiraum beim Umbau landwirtschaftlicher Bauten	Ablehnen
<a href="#">22.3094</a>	Po. (Pointet) Mettler. Wie viele Vögel werden in der Schweiz durch menschliche Aktivitäten getötet?	Annehmen
<a href="#">22.3130</a>	Po. Fraktion M-E. Krisentaugliche Referenzszenarien für die Energiepolitik der Zukunft	Annehmen
<a href="#">22.3150</a>	Mo. Nussbaumer. Konzept Spitzenlast-Gaskraftwerke zu einem Konzept der "Qualifizierten Erzeuger" ausweiten	Ablehnen
<a href="#">22.3159</a>	Po. Storni. Szenarien für die Stromproduktion in Europa. Neuer Bericht oder Aktualisierung des Berichtes von 2017	Ablehnen
<a href="#">22.3165</a>	Po. Vincenz. Nutzung von Notstromaggregaten bei Versorgungslücken	Annehmen
<a href="#">22.3173</a>	Mo. (Schlöpfer) Rügger. Verbandsbeschwerderecht bei Solar- und Wasserkraft aufheben	Ablehnen
<a href="#">22.3207</a>	Mo. Portmann. Vertrag mit Deutschland und Norwegen zur Energieversorgungssicherheit	Ablehnen
<a href="#">22.3222</a>	Po. Feller. Treibhausgasemissionen in der Schweiz. Für eine schnellere Veröffentlichung der Jahresbilanz	Annehmen
<a href="#">22.3285</a>	Mo. Clivaz Christophe. Keine gasbetriebenen Reservekraftwerke, um die Stromversorgung zu gewährleisten	Annehmen

<a href="#">22.3344</a>	Mo. (Egger Kurt) Schlatter. Ersatz der Elektroheizungen	Annehmen
<a href="#">22.3430</a>	Mo. Klopfenstein Broggin. Suffizienz und Effizienz. Impulsprogramm für Energiesparmassnahmen	Annehmen
<a href="#">22.3444</a>	Mo. Munz. Aktionsplan «Verminderung und Vermeidung von Mikroplastik in Gewässern»	Annehmen
<a href="#">22.3477</a>	Mo. (Regazzi) Roduit. Weniger Bürokratie und wirksamere Massnahmen zum Schutz vor Wolfsschäden in der Schweiz	Ablehnen
<a href="#">22.3478</a>	Mo. (Regazzi) Roduit. Gesetzliche Grundlagen dafür schaffen, dass die Kantone wolfsfreie Zonen ausscheiden können	Ablehnen
<a href="#">22.3495</a>	Mo. Töngi. Energiesparen attraktivieren. Heiz- und Warmwasserkosten nach Verbrauch abrechnen	Annehmen
<a href="#">22.3526</a>	Mo. Marchesi. Revision des Jagdgesetzes, damit der Wolf nicht länger der Albtraum der Alpwirtschaft bleibt	Ablehnen
<a href="#">22.3544</a>	Mo. Fraktion V. Reduktion der CO2-Abgabe auf den Stand von 2021	Ablehnen
<a href="#">22.3545</a>	Mo. Fraktion V. Anpassung der kostenlosen Zuteilmenge (EHS) über die Reduktion der CO2-Emissionen	Ablehnen
<a href="#">22.3580</a>	Po. Arslan. Ist die Schweiz «Fit for 55»? Gegenüberstellung der Schweizer und der EU-Klimapolitik	Annehmen
<a href="#">22.3586</a>	Mo. Walder. Die Schweiz muss sich an der EU-Allianz für die Solarindustrie beteiligen	Annehmen
<a href="#">22.3621</a>	Po. Hess Erich. Rahmenbedingungen für den Bau neuer Kernkraftwerke schaffen	Ablehnen
<a href="#">22.3645</a>	Mo. (Prezioso) Mahaim. Kein ökologischer Wandel ohne Planung	Annehmen
<a href="#">22.3668</a>	Mo. Brenzikofer. Klimaanpassungs-Fonds. Mehr Grün und Blau statt Grau	Annehmen
<a href="#">22.3722</a>	Po. Fivaz Fabien. Verbesserte Kohärenz der kantonalen Klimapläne	Annehmen
<a href="#">22.3753</a>	Po. Ryser. Mehr Grün und Weiss, statt Grau und Heiss	Annehmen
<a href="#">22.3764</a>	Mo. Glättli. Einführung des «right to use». Freier Zugang zu Hard- und Software als Hebel für eine nachhaltige Nutzung elektronischer Geräte	Annehmen
<a href="#">22.3766</a>	Po. Bendahan. Förderung von Techniken aus der Verhaltensökonomik und «nudges» zur Senkung des Energieverbrauchs	Annehmen
<a href="#">22.3770</a>	Mo. Quadri. Wolf. Ein radikaler Kurswechsel ist dringend erforderlich	Ablehnen
<a href="#">22.3790</a>	Po. (Schneider Schüttel) Munz. Die «forever chemicals», Trifluoracetat und Co., sind gesundheitlich nicht unbedenklich. Welche Konsequenzen sind zu ziehen?	Annehmen
<a href="#">22.3814</a>	Po. Suter. Feinstaub durch Fahrzeug- und Strassenabrieb. Auslegeordnung zum gesetzgeberischen Handlungsbedarf	Annehmen
<a href="#">22.3820</a>	Mo. Glättli. Konkrete Massnahmen gegen Mikroplastik aus Textilfasern treffen mit Branchenvereinbarungen	Annehmen

<a href="#">22.3899</a>	Mo. Fraktion RL. Anlagen zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien. Projekte sofort und verpflichtend umsetzen	<b>Ablehnen</b>
<a href="#">22.3944</a>	Po. (Binder) Meier Andreas. Höhere Versorgungssicherheit mit besser gefüllten Speicherseen	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.3971</a>	Po. Schaffner. Hürden beim Einsatz von Methanol als Energieträger beseitigen	<b>Ablehnen</b>
<a href="#">22.3981</a>	Mo. (Imboden) Prelicz-Huber. Verursacherprinzip anwenden. Eine progressive CO2-Steuer einführen!	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.3985</a>	Mo. Klopfenstein Broggini. CO2-Abgabe. Aufteilung der Kosten zwischen Eigentümerschaft und Mieterschaft	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.3986</a>	Po. Klopfenstein Broggini. Heizungen optimieren und Energie sparen	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.4001</a>	Mo. (Romano) Fonio. Ein Gas. Solidaritätsabkommen mit Italien	<b>Ablehnen</b>
<b>Parlamentarische Vorstösse aus dem EFD</b>		
<a href="#">23.3460</a>	Mo. Ryser. Staatsgarantien für Banken an Nachhaltigkeitskriterien knüpfen	<b>Annehmen</b>
<a href="#">23.3475</a>	Mo. Fraktion G. Staatshilfen im Einklang mit den Schweizer Nachhaltigkeitszielen	<b>Annehmen</b>
<a href="#">23.3476</a>	Mo. Fraktion G. Klima- und Biodiversitätsrisiken in den Eigenkapitalvorschriften berücksichtigen	<b>Annehmen</b>
<a href="#">23.3783</a>	Mo. Schaffner. Brenn- und Treibstoffbesteuerung nach Energiegehalt	<b>Ablehnen</b>
<a href="#">23.4097</a>	Mo. (Matter Michel) Gredig. Rechtlicher Rahmen für einen nachhaltigen Finanzsektor	<b>Annehmen</b>
<b>Parlamentarische Vorstösse aus dem WBF</b>		
<a href="#">22.3765</a>	Po. Glättli. Unter welchen Bedingungen kann Arbeitszeitreduktion einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit leisten?	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.3788</a>	Mo. Clivaz Christophe. Verwendung des Bundesbeitrags an Schweiz Tourismus ausschliesslich zur Förderung des Schweizer Tourismus auf dem Heimmarkt und auf Nahmärkten	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.3819</a>	Mo. (Grin) Nicolet. Die neue Massnahme von 3,5 Prozent Biodiversitätsförderflächen auf offener Ackerfläche wieder aufheben	<b>Ablehnen</b>
<a href="#">22.3954</a>	Mo. Fraktion RL. Energiesparmassnahmen konkret. Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Von der Wochen- zur Jahresarbeitszeit	<b>Ablehnen</b>
<a href="#">22.3974</a>	Mo. (Hurni) Docourt. Für ein Verbot des Einsatzes von Steinbrechern in der Schweiz	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.4109</a>	Po. Baumann. Bäuerliche Wertschöpfung sichern. Kein Marketing mit Billigfleisch-Aktionen	<b>Annehmen</b>
<a href="#">22.4168</a>	Po. Bulliard. Wasserversorgung für die Bergland- und Alpwirtschaft	<b>Ablehnen</b>
<a href="#">22.4198</a>	Po. Amoos. Bericht über die Schlechtwetterentschädigung im Hinblick auf den Klimawandel	<b>Annehmen</b>

<a href="#">22.4354</a>	Mo. Klopfenstein Brogini. Umfassende Statistiken zur Bienenzucht, um die Bienen besser zu schützen	Annehmen
<a href="#">22.4567</a>	Mo. Strupler. Sinnvolle Umsetzung der zusätzlichen 3,5 Prozent Biodiversitätsförderung auf Ackerflächen	Ablehnen
<a href="#">22.4569</a>	Mo. Strupler. Anrechnung von QII-Wiesen und -Hecken an die zusätzlichen 3,5 Prozent BFF auf offenen Ackerflächen	Ablehnen
<a href="#">22.4589</a>	Mo. Storni. Änderung des Landesversorgungsgesetzes. Pflicht für Speicherwasserkraftwerke zur Bildung einer Stromreserve	Annehmen
<a href="#">23.3309</a>	Mo. Gafner. Offenhaltung der Grünlandflächen in Hanglagen als Teil der Ernährungssicherheit	Ablehnen
<a href="#">23.3354</a>	Po. Girod. Ökologische und soziale Auswirkungen der Unternehmen im Ausland besser erfassen	Annehmen
<a href="#">23.3687</a>	Mo. Haab. Verschiebung der Einführung von 3,5 Prozent Biodiversitätsförderfläche im Ackerbau um ein Jahr	Ablehnen
<a href="#">23.3917</a>	Po. Bregy. Stärkung der Bewässerung als Beitrag zur Ernährungssicherheit	Ablehnen
<a href="#">23.3921</a>	Mo. Glättli. Steigende Energiepreise. Fehlanreize für Eigentümerinnen und Eigentümer beseitigen	Annehmen

## UMWELTALLIANZ

### Kurzporträt

Die Umweltallianz ist ein loser Zusammenschluss der sechs grossen Schweizer Umweltschutzorganisationen mit dem Ziel der optimalen Koordination der politischen Aktivitäten. Die Geschäftsstelle der Umweltallianz ist in Bern.

Umweltallianz, Postgasse 15, Postfach 817, 3000 Bern 8  
Telefon 031 313 34 33, [info@umweltallianz.ch](mailto:info@umweltallianz.ch)

### Mitglieder

#### BirdLife Schweiz

SVS, Wiedingstrasse 78, Postfach, 8036 Zürich  
T 044 457 70 20  
[www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)

#### Greenpeace

Greenpeace, Postfach, 8031 Zürich  
T 044 447 41 41  
[www.greenpeace.ch](http://www.greenpeace.ch)

#### Pro Natura

Pro Natura, Postfach, 4018 Basel  
T 061 317 91 91  
[www.pronatura.ch](http://www.pronatura.ch)

#### Schweizerische Energie-Stiftung SES

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich  
T 044 275 21 21  
[www.energiestiftung.ch](http://www.energiestiftung.ch)

#### VCS / ATE

VCS, Aarberggasse 61, Postfach 8676, 3001 Bern  
T 031 328 58 58  
[www.verkehrsclub.ch](http://www.verkehrsclub.ch)

#### WWF

WWF Schweiz, Postfach, 8010 Zürich  
T 044 297 21 21  
[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)

### Kooperationspartner

#### Alpen-Initiative

Alpen-Initiative, Hellgasse 23, 6460 Altdorf UR  
T 041 870 97 81  
[www.alpeninitiative.ch](http://www.alpeninitiative.ch)

#### Naturfreunde Schweiz

Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern  
T 031 306 67 67  
[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

### Umweltrating

Die Umweltallianz analysiert regelmässig, wie umweltfreundlich Parlamentarierinnen und Parlamentarier abstimmen, siehe [www.umweltrating.ch](http://www.umweltrating.ch). Grundlage bilden die in den Standpunkten beschriebenen Geschäfte.